



Gunvor informiert – rund um die Raffinerie



Umweltpakt – Wir sind dabei!
Interview mit dem Betriebsrat
Unsere „AusbildungsScouts“
Energietag in der Raffinerie
Kleine Kunstwerke mit Anziehung



Gerhard Fischer

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Nachbarn, zusammen mit Frau Delia Stelzer, unserer technischen Leiterin und Prokuristin, begrüße ich Sie sehr herzlich zu dieser Ausgabe. Seit dem 20. Juni 2016 sind wir offiziell Mitglied im Umweltpakt Bayern. Der Beitritt zum Umweltpakt Bayern ist die Fortführung unserer konsequenten Managementsysteme sowie der erreichten Zertifizierungen für EMAS „Eco-Management and Audit Scheme“ und dem Energiemanagement ISO 50001. Immer wieder stehen personelle oder wirtschaftliche Entscheidungen an. Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat stellt dabei eine wichtige Basis für unser Unternehmen dar. In einem Interview berichtet unser Betriebsratsvorsitzender über seine vielfältigen Tätigkeiten.

Lehr-/Ausbildungszeit heute: Es hat sich viel getan in den letzten Jahren, denn unsere Auszubildenden engagieren sich nicht nur als Tutoren für MINT-Fächer, sondern begeistern auch Schülerinnen und Schüler für unsere Ausbildungsberufe, so beispielsweise unsere „AusbildungsScouts“. Mehr darüber lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

„Energie geht uns alle an!“ Unter diesem Motto stand unser Energietag in der Raffinerie. Gemeinsam mit Gastausstellern, Mitarbeitern und Partnerfirmen beleuchteten wir das Thema Energie aus unterschiedlichen Perspektiven. Wir berichten Ihnen unsere Eindrücke in dieser Ausgabe.

Die Schülerinnen des diesjährigen Girls Day am 28. April 2016 erkundeten mit „voller Energie“ unter fachkundiger Leitung unserer Ingenieurinnen die Raffinerie.

Diese Ausgabe gibt auch einen besonderen Einblick in eine nicht alltägliche Freizeitbeschäftigung eines unserer Mitarbeiter. Sind Sie neugierig? Dann lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 10 und 11. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Gerhard Fischer



Delia Stelzer

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Delia Stelzer, ich leite seit fünf Jahren den Bereich Technik am Raffinerie-Standort Ingolstadt. Die Faszination für Chemie und Technik hat mich Chemieingenieurwesen studieren lassen. Ende der 90er-Jahre bewarb ich mich für meinen Traumjob als Ingenieurin in der damaligen Esso Raffinerie und bekam auf Anhieb die Zusage. Meine Begeisterung für die Arbeit in der Raffinerie hat sich bis heute gehalten.

Meine beruflichen Stationen führten mich über verschiedene technische Aufgaben mit ExxonMobil auch in die Zentralen nach Brüssel und in die Niederlande, wo ich für die europaweite Versorgungsplanung chemischer Produkte und die Geschäftsanalyse und Bewertung aller europäischen Raffinerien verantwortlich war. Durch den anschließenden Einsatz in der Raffinerie Rotterdam war ich dann wieder im technischen Basisgeschäft.

Nach der Geburt meines Sohnes kehrte ich in die Raffinerie Ingolstadt zurück. Mein Mann und ich haben mit der Wahl des Wohnortes Kösching unseren idealen Lebensmittelpunkt gefunden. Wir fühlen uns dort sehr wohl und engagieren uns für Anliegen und Aufgaben des gesellschaftlichen Lebens.

In meinem Bereich sind 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, und wir bewältigen ein vielfältiges Arbeitsgebiet: verfahrens- und materialtechnische Betreuung der Prozessanlagen, strategische Planung und Auslegung von Projekten, wirtschaftliche Produktionsplanung und Koordination von Rohöl und Produkten sowie Pflege und Weiterentwicklung der Prozesscomputer-Systeme. Außerdem verantworte ich das Investitionsbudget der Raffinerie in Millionenhöhe.

Mir liegt daran, die Begeisterung von Mädchen und Frauen an technischen Berufen zu wecken und zu unterstützen und die Chancengleichheit zu fördern. Ich rate deshalb den Schülerinnen beim Girls Day: „Wählt einen Beruf, der Euch interessiert und Spaß macht!“

Mein Wunsch: weiterhin so viele überzeugte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit uns die Zukunft der Raffinerie in der Region gestalten!

Ihre Delia Stelzer

Beitritt zum „Umweltpakt Bayern“

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde fand am 20. Juni 2016 die Übergabe der Beitrittsurkunde des Umweltpakt Bayern durch den Umweltingenieur der Stadt Ingolstadt, Herrn Dr. Ebner, an den Geschäftsführer der Gunvor Raffinerie, Herrn Fischer, statt. Der Schutz von Mensch und Natur ist für uns nicht nur die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, sondern eine Verantwortung, die wir bewusst jeden Tag aufs Neue übernehmen. Dies zeigt sich auch mit unserer Teilnahme am „Umweltpakt Bayern“ – ein weiteres Zeichen für unser Bekenntnis zum Umweltschutz.



Horst Eggers (Gunvor-Umweltschutz), Josef Graf (Sachgebietsleiter Technischer Umweltschutz, Landratsamt Eichstätt), Oliver Dean (Gunvor-Umweltschutz), Gerhard Fischer (Raffinerieleiter), Anna Ernst (Gunvor-Umweltschutz), Dr. Rupert Ebner (Umweltingenieur, Stadt Ingolstadt), Anton Knapp (Landrat Landkreis Eichstätt), Uwe Bernhard (Gunvor-Management, HSQE), Rudolf Marschall (Leiter Gunvor-Umweltschutz)

Ein starkes Bündnis

Der Umweltpakt Bayern ist eine Vereinbarung zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft. Er beruht auf Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Kooperation. Die natürlichen Lebensgrundlagen können mit Hilfe einer freiwilligen und zuverlässigen Kooperation von Staat und Wirtschaft besser geschützt werden als nur mit Gesetzen und Verordnungen. Hierzu haben die Spitzenvertreter der Bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft am 23. Oktober 2015 den neuen „Umweltpakt Bayern – Gemeinsam Umwelt und Wirtschaft stärken“ unterzeichnet und damit zahlreiche Projekte vereinbart.

Wir nehmen am Umweltpakt teil, weil

- wir überzeugt sind, dass zu handeln besser ist als nur zu reden,
- wir wollen, dass auch unsere Kinder in einer gesunden Welt leben können,
- wir uns zur Zukunftsverantwortung für unsere Heimat bekennen.

Den „Umweltpakt Bayern – Gemeinsam Umwelt und Wirtschaft stärken“ haben

- die Bayerische Staatsregierung,
- die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.,
- der Bayerische Industrie- und Handelskammertag e.V.
- und der Bayerische Handwerkstag e.V. unterzeichnet.



Hinter den Partnern der Wirtschaft steht eine Vielzahl an Unternehmen und Betrieben, angefangen vom international agierenden Großkonzern bis hin zum Handwerksbetrieb, die als gemeinsames Ziel den betrieblichen Umweltschutz in Bayern dauerhaft voranbringen wollen.

Die Ziele des Umweltpakts

- Vorausschauender Schutz der Umwelt,
- Verbesserung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Grundlagen der heutigen und der künftigen Generationen in Bayern,
- Impulse geben für neue Wege, Methoden und Themenfelder, um künftige Umweltbelastungen zu vermeiden.

Die Schwerpunkte des Umweltpakts

1. Klima und Energie
2. Energieeffizienz
3. Ressourceneffizienz
4. Umwelttechnologien
5. Biodiversität
6. Umweltorientiertes Management
7. Kommunikation



Dietmar Hengl ist gebürtiger Ingolstädter, also ein echter „Schanzer“. Der 44-Jährige ist nicht nur „Vollblutbetriebsrat“, sondern auch Papa von zwei Kindern mit zwei und vier Jahren, die in seiner Freizeit ihre ganz eigenen „Rechte“ fordern.

Was war die herausforderndste Zeit in Ihrer Laufbahn als Betriebsrat?

Es gab zwei schwere Zeiten in meiner Laufbahn als Betriebsrat: Erstens der Verkauf der Esso Raffinerie an Petroplus im Jahre 2006. Damit ging das in der Raffinerie vorhandene Motto „Wir sind doch eine Familie“ verloren. Der Betriebsrat musste sich gegen die sinkende Motivation stemmen. Zweitens kam es noch schlimmer: die Insolvenz der Petroplus in 2012. Die meisten Mitarbeiter verloren total das Vertrauen in den Arbeitgeber. Das Arbeitsklima lag am Boden. Der Betriebsrat war gewissermaßen hilflos und versuchte zu retten, was noch zu retten war.

So etwas möchte wohl keiner mitmachen müssen. Glücklicherweise zeigte sich Gunvor schon bald als solider neuer Arbeitgeber. Die großzügige Übernahme aller Arbeitsbedingungen und die Hoffnung auf Stabilität verdrängten allmählich die anfängliche Skepsis und der Teamgedanke ist wieder gewachsen.

Warum braucht die Belegschaft eine Arbeitnehmervertretung? Wie setzt sich diese bei Gunvor zusammen?

Die Arbeitnehmervertretung, der Betriebsrat, setzt sich aus neun gewählten Mitgliedern zusammen. Zusätzlich

nehmen an den Sitzungen noch die gewählten Vertreter der Schwerbehinderten und JAV (Jugend- und Auszubildenden-Vertreter) teil.

Ein Betriebsrat versucht die Ziele der Belegschaft mit denen der Geschäftsleitung in Einklang zu bringen.

Im Betriebsverfassungsgesetz heißt es: „Arbeitgeber und Betriebsrat arbeiten unter Beachtung der geltenden Tarifverträge vertrauensvoll und im Zusammenwirken mit den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften und Arbeitgebervereinigungen zum Wohl der Arbeitnehmer und des Betriebs zusammen.“

Der Betriebsrat schließt mit der Geschäftsleitung Betriebsvereinbarungen ab, die für beide Seiten Gültigkeit haben und nach denen verfahren wird, wie zum Beispiel bei Überstunden, Vermögensbildung, Pensionsplänen sowie dem Verbesserungsvorschlagswesen (bei Gunvor MDGA). Aber auch Altersteilzeit und Langzeitarbeitskonten sind beispielsweise darin geregelt.

Wer die Interessen der Arbeitnehmer vertritt, könnte sich in einem Spannungsfeld bewegen. Genießen Betriebsräte einen besonderen Kündigungsschutz?

Ja. Alle Mitglieder, die im Betriebsrat sind, haben einen besonderen Kündi-

Werdegang

Dietmar Hengl begann seine berufliche Laufbahn 1989 mit der Ausbildung zum Chemikanten in der damaligen Esso Raffinerie Ingolstadt. Nach der Lehrzeit arbeitete er zunächst als Anlagen-Operator und übernahm dann die Funktion des Schichtleiters im Kraftwerk und im Tankfeld. Berufsbegleitend, neben der Schichtarbeit, qualifizierte er sich zum Chemiemeister weiter.

1998 wurde er als „Nachrücker“ für den Betriebsrat gewählt und übernahm im Jahre 2002 das Amt des stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden.

2011 wurde er zum freigestellten Vorsitzenden gewählt.

In der Zeit von 2003 bis 2007 war er im Aufsichtsrat der Esso Deutschland GmbH als Arbeitnehmervertreter eingesetzt und wirkte von 2007 bis Januar 2012 bei der Gründung des europäischen Betriebsrates (EWC) der Petroplus mit und war dort im Steeringkomitee (Lenkungsausschuss) tätig.

Seit 2012 ist Dietmar Hengl im Gläubigerausschuss der „Petroplus Raffinerie in Insolvenz“ und seit 2013 als ehrenamtlicher Arbeitsrichter am Arbeitsgericht in Ingolstadt tätig.

gungsschutz, der im Betriebsverfassungsgesetz geregelt ist. Der ist auch notwendig, um frei von möglichen Konsequenzen für den Einzelnen, auch Problemfelder zu bearbeiten.

Welche persönlichen Eigenschaften sollten Betriebsräte haben?

Als persönliche Eigenschaft ist die Verschwiegenheit sehr hoch einzuschätzen, da im Betriebsratsgremium immer wieder persönliche Anliegen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen besprochen werden, die vertraulich sind, aber gleichzeitig für Kolleginnen und Kollegen wohl am interessantesten wären. Auch werden Firmeninterne und Wirtschaftliches besprochen. Das sind meist sensible Themen. Auch hier ist der Betriebsrat zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Weiterhin zählt die hohe Bereitschaft, sich für Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Dazu gehört viel Engagement, auch in der Freizeit, entsprechende Fortbildungen zu besuchen und an überregionalen Konferenzen teilzunehmen.

Wie sehen denn die Rechte des Betriebsrats aus?

Es gibt verschiedene Rechte des Betriebsrates, die im Betriebsverfassungsgesetz geregelt sind. Es geht von Unterrichtsrechten über Vorschlagsrechte bis hin zu mitbestimmungspflichtigen Rechten.

Welche Beispiele für die Mitbestimmung gibt es?

Die klassischen Fälle sind im Betriebsverfassungsgesetz § 87 geregelt. Dieses formuliert insgesamt 13 Fälle mit ganz unterschiedlicher Wichtigkeit. Das geht bis hin zu den Kantinenpreisen.

Welches sind die markantesten?

Ich denke, diese drei sind den meisten Kollegen und Kolleginnen geläufig, da sie jeden betreffen:

Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit einschließlich der Pausen sowie Verteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage, Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit einschließlich der Pausen sowie Verteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage, Verkürzung oder Verlängerung der betriebsüblichen

Arbeitszeit, Einführung und Anwendung von technischen Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, das Verhalten oder die Leistung der Arbeitnehmer zu überwachen.

Gibt es weitere Fälle, in denen ein starker Betriebsrat wichtig ist?

Für die meisten sind es vermutlich die Rechte des Betriebsrates bei einer Kündigung. Leider ist dann aber oft schon „das Kind in den Brunnen gefallen“.

Für mich sind es die kleinen Sachen, die sehr wichtig sind: Nämlich die Probleme rechtzeitig zu erkennen, zu benennen und zu versuchen, diese aus der Welt zu schaffen. Das ist die heikelste Tätigkeit eines Betriebsrates, bzw. Vorsitzenden, die viel Kraft und Zeit kostet.

Ein starker Betriebsrat kennt seine Rechte und Pflichten genau und weiß, dass eine einvernehmliche Lösung besser ist als die Konfrontation.

Haben Betriebsräte auch etwas mit Tarifverträgen zu tun?

Der Betriebsrat hat mit den Tarifverträgen sehr wohl etwas zu tun. Allerdings anders als die meisten glauben. Der Betriebsrat hat auf die Einhaltung des Tarifvertrages zu achten. Der Betriebsrat handelt aber nicht den Tarifvertrag aus, weder den Entgelttarifvertrag noch den Manteltarifvertrag. Dafür sind die Gewerkschaft und die aus den Vertrauensleuten gewählte Tarifkommission zuständig.

Kann in jedem Unternehmen – egal wie groß es ist – eine Arbeitnehmervertretung gewählt werden?

Das hängt von der Größe des Betriebes ab. Es gibt die Mindestzahl von 5 Arbeitnehmern, die ständig im Betrieb beschäftigt sein müssen. Darüber hinaus ist zudem geregelt, ab wann wie viele Betriebsräte gewählt werden können.

Unter welchen Bedingungen wird ein Betriebsrat komplett freigestellt?

Eine Freistellung für ein Betriebsratsmitglied ist nach der Größe des Betriebes geregelt. Von 200 bis 500 Ar-

beitnehmern ist es eine Freistellung. Von 500 bis 900 Arbeitnehmern wären es schon zwei Freistellungen.

Die Freistellung erfolgt nach Beratung mit dem Arbeitgeber, durch die Wahl im Gremium. Das bedeutet, dass nicht automatisch der Vorsitzende freigestellt sein muss.

Darf jeder Mitarbeiter wählen?

An der Wahl des Betriebsrates dürfen alle Arbeitnehmer, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, teilnehmen.

Die Wählbarkeit zum Betriebsrat hängt zusätzlich noch von der Beschäftigungszeit ab. Der Arbeitnehmer muss dazu sechs Monate im Betrieb tätig gewesen sein.

Wie eng arbeiten die Betriebsräte mit den Gewerkschaften zusammen?

Die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften hängt stark von der Organisation der Arbeitnehmer und der einzelnen Betriebsratsmitglieder ab. Bei uns ist es eine starke Zusammenarbeit, da das Gremium und ich auch gewerkschaftlich organisiert sind und aktiv teilnehmen an der Gewerkschaftsarbeit. Ebenso findet mit den gewerkschaftlichen Vertrauensleuten eine regelmäßige Runde zum Austausch von Informationen statt.

Was wünschen Sie sich als BR für die Zukunft?

Für die Zukunft würde ich mir wenig Arbeit wünschen, da dies bedeutet, dass alles in den Bahnen verläuft, die gesetzlich aber auch menschlich in Ordnung sind.

Nur ein respektvolles Miteinander mit Vertrauen und Ehrlichkeit schafft ein gesundes Arbeitsklima.

Ich wünsche mir, dass ich maßgeblich daran mitwirken kann, für mögliche Probleme die richtigen Weichen zu stellen.

Ich freue mich, dass das derzeitige Betriebsratsgremium aus selbstbewussten und kompetenten Mitgliedern besteht, und wünsche mir das auch für die Zukunft.

Vielen Dank für das Interview, Herr Heng!

Die Hand nach etwas ausstreckend, Haupt und Schultern von einem Kettenhemd bedeckt, blickt der Ritter in die Ferne. Filigran, oftmals nur wenige Millimeter, ziehen sie den Betrachter in ihren Bann – Künstlerfiguren, die Peter Kirmaier bemalt. Diese Kunstform entdeckte er vor 20 Jahren, als er eine Modellbauausstellung besuchte. „Dort habe ich diese Figuren zum ersten Mal gesehen.“

„Das versuche ich auch mal!“, dachte er und nahm den Bausatz eines Ritters mit nach Hause. Der Maßstab der kleinsten Figuren reicht von zirka 1:72, das entspricht etwa 15 Millimeter, bis hin zu den größten Vertretern im Maßstab 1:9. „Die Figuren bestehen in der Regel klassisch aus Zinn. Dieses aber wird immer mehr durch Resin, eine Kunststoffgussmasse, ersetzt“, informiert Peter Kirmaier.

Die Vorbereitungen für das Malen waren schnell erledigt und schließlich setzte er seinen ersten Pinselstrich auf die Figur. Dabei entdeckte er die Faszination, den kleinen Künstlerfiguren durch bestimmte Maltechniken Leben und Ausdruck zu verleihen. „Es geht darum, die Figuren künstlerisch zu bemalen und so darzustellen, dass sie so lebensecht wie möglich aussehen. Und nicht darum, Kriegsschlachten nachzubilden. Damit hat das nichts zu tun!“

Den Künstlerfiguren ein Stück weit Leben einzuhauchen – das erreicht Peter Kirmaier durch exaktes Nachahmen der Texturen. Wolle soll so aussehen wie Wolle, Haut wie Haut und Leder wie Leder. Diesen Effekt erzielt er mittels verschiedener Techniken und Farben. „Ölfarbe ist in der Regel glänzend und eignet sich sehr gut, um etwa Leder speckig wirken zu lassen oder der Haut den natürlichen Glanz zu verleihen.“ Während Acryl einen matten Eindruck hinterlasse. Die Farbwahl hängt also von der gewünschten Wirkung ab. Aber auch davon, welche persönliche Vorliebe der Künstler für Farben hat. „Die Farbenlehre hilft bei der Wahl der Farbmischungen. Nicht nur um sie



Peter Kirmaier ist seit 1997 bei der Gunvor Raffinerie Ingolstadt beschäftigt. Dort ist er für die Planung für Prozessanalysegeräte in der Abteilung MTP, Technische Instandhaltung und Planung, zuständig.

heller oder dunkler zu machen, sondern auch um bestimmte Farben zu erreichen.“

Neben den Farben spielen für eine lebensechte Darstellung die Techniken eine entscheidende Rolle. „Bei der Bemalung ist auf die Lichtführung zu achten. In der Regel kommt das Licht von oben, das heißt, die Figuren sind oben am hellsten und unten am dunkelsten.“ Selbst bei kleinsten Falten in der Kleidung ist das Spiel von Licht

und Schatten zu sehen. Erst dieser Effekt macht die Figuren lebendig und plastisch. „Die Bilder der klassischen Meister helfen dabei, diese besondere Lichtführung nachzubilden. Und man kann sich dort einiges abschauen.“

Zu der Technik gesellt sich das passende Werkzeug: ein sehr guter Pinsel, der voluminös ist und viel Farbe aufnehmen kann, der zugleich aber eine feine Spitze besitzt, welche die

Feinheiten einer Figur exakt setzt. Wichtig ist auch eine gute Lampe, um beim Malen Farbverfälschungen zu vermeiden. Zuletzt wird das Kunstwerk auf einen Sockel gesetzt. Ein Sockelschild informiert über die Szene, welche die Figur zeigt.

Farben, Technik und das richtige Werkzeug sind aber nur ein Teil – einen anderen interessanten Teil nimmt die historische Recherche ein. „Die Figur sollte, wenn es sich um eine historische Figur handelt, historisch richtig bemalt sein. Etwa bei Szenen aus dem Amerikanischen Bürgerkrieg.“ Wirft man einen Blick auf die Sammlung von Peter Kirmaier, sind viele Figuren aus diesem geschichtlichen Bereich zu entdecken. Kein Wunder, gehören doch die Themen Amerikanischer Bürgerkrieg und Indianer zu seinen Steckenpferden. Dazwischen hat sich ein fantasievoll gestalteter Zwerg gemischt, dessen Sockelschild erzählt: „Ein Bayer geht auf Reisen.“ Die Bandbreite sei riesig, weiß Peter Kirmaier. „Es fängt bei historischen Figuren an, geht weiter zu Darstellungen ziviler Szenen aus

unterschiedlichen Epochen und Ländern und reicht bis zu Abbildungen aus dem Fantasy-Bereich.“

Pro Jahr fertigt er zwei bis drei Figuren mit individuell gestaltetem Sockel. In jeder seiner Figuren stecken zwischen 30 und 100 Arbeitsstunden. Die kleinen Kunststücke bewahrt er zu Hause in einer Vitrine auf. Einige Male im Jahr aber gehen sie zusammen mit Peter Kirmaier auf Reisen. Das Ziel sind Ausstellungen in ganz Europa. „Es ist schön, die Figuren einem großen Publikum zu zeigen.“ Doch nicht nur das: „Der Hauptgrund ist, konstruktive Kritik zu erhalten, einen

Entwicklungsprozess zu erkennen und sich mit Freunden aus der ganzen Welt auszutauschen. Denn trotz all der Freude, die das Hobby bringt, hat man dann doch den Ehrgeiz, sich zu verbessern.“

Auch Ingolstadt, genauer gesagt das Neue Schloss, wird für ein Wochenende Anziehungspunkt für Aussteller und Besucher aus der ganzen Welt. Denn einmal im Jahr veranstaltet das Bayerische Armeemuseum in Kooperation mit dem Förderverein „Künstler- und Figur e. V. Ingolstadt“ die Ausstellung „Herzog von Bayern“.

Hier allerdings sind die Figuren von Peter Kirmaier nicht zu sehen. Dann schlüpfte er als Mitglied der Vorstandschaft des Fördervereins in die Rolle des reinen Veranstalters.

Bei „Herzog in Bayern“ präsentieren sich zirka 1.000 Figuren, zuletzt sogar mit Ausstellern aus Asien und Amerika. Neben den voll plastischen Figuren sind auch Flachfiguren, historische und Fantasy-Figuren zu bestaunen. Jedes Kunstwerk hat seinen ganz eigenen Charme und wird von einer fachkundigen Jury prämiert. „Auch hier steht nicht der Wettbewerb, sondern das Treffen mit Freunden und das Fachsimpeln im Vordergrund“.

Wer selbst einmal zu Pinsel und Farbe greifen möchte, den kann Peter Kirmaier nur dazu ermuntern. „Das Bemalen von Künstlerfiguren ist ein günstiges und leicht auszuführendes Hobby, das wenig Platz einnimmt. Mit ein bisschen Übung kann man das lernen.“ Es gehe nicht darum, einem großen Künstler nachzueifern. „Vielmehr steht der Spaß an diesem Hobby im Vordergrund.“ Selbst wenn noch nicht alles perfekt ist, Peter Kirmaier weiß: „In jeder Figur hängt sehr viel Herzblut und das macht jede zu etwas unverwechselbar Einzigartigem.“





ENERGIE GEHT UNS ALLE AN!

7. Juni 2016

ENERGIETAG bei GUNVOR

www.gunvor-raffinerie-ingolstadt.de



Zitronen und Kartoffeln erzeugen Energie, Glühbirnen leuchten durch Muskelkraft und die Brennstoffzelle offenbart ihre physikalische Raffinesse. Solch faszinierende Einblicke der Energiegewinnung zeigte der erste Energietag der Gunvor Raffinerie Ingolstadt unter dem Motto „Energie geht uns alle an!“

Der Energietag setzte gleichermaßen für die Beschäftigten der Gunvor Raffinerie sowie für Partnerfirmen und Besucher das Thema Energie spannend und verständlich in Szene. So bestaunten die Gäste am Energieparcours der Technischen Hochschule beispielsweise ein Modell einer Brennstoffzelle und beobachteten, wie sich Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff trennte. Diese wurden über eine Membran wieder zusammengeführt und dadurch entstand Energie. Damit wurde ein kleiner Ventilator angetrieben – im täglichen Leben begegnet uns diese Art der Energiegewinnung etwa beim Brennstoffzellenantrieb in Fahrzeugen.

Gleich neben der Brennstoffzelle stand auf einem Stativ eine Wärmebildkamera. Kaum hatte sie ein Gesicht erfasst, ermittelte sie die kalten und warmen Stellen.



Demonstration der Wärmebildkamera: Sie ist für die Messung und bildliche Darstellung von Temperaturen geeignet.



Leslie Bauer von der Technischen Hochschule erläutert die Funktion des Stirlingmotors.

len. Diese zeigte ein Bildschirm als blaue und rote Bereiche an. „Bei Frauen ist meist die Nasenspitze etwas kälter“, sagte Leslie Bauer, Laboringenieurin für erneuerbare Energie an der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI). Diese Erklärung zauberte bei so mancher „Testperson“ ein Lächeln ins Gesicht. Doch zeigt eine Wärmebildkamera bei Häusern blaue Stellen, werden Hausbesitzer ernst. Denn diese Farbe bedeutet eine Schwachstelle am Gebäude, wo Energie entweichen kann.

Eine leichte Rötung hingegen trat so manchem ins Gesicht, der auf dem Hometrainer kräftig in die Pedale trat. Darunter die Auszubildenden Daniel, Dustin und Andreas. Sie meinten nach einiger Zeit: „Es ist anstrengend.“ Verständlich, brachten sie doch mit reiner Muskelkraft eine Halogen- und eine Energiesparlampe zum Leuchten.

Plötzlich machte sich ein frischer Duft von Zitronen breit! Dieser kam vom

Stand des Christoph-Scheiner-Gymnasiums. Hier bauten Schüler der siebten Klassen aus Zitronen und Kartoffeln Batterien, die LED-Lampen zum Leuchten brachten! „Die Säure und zwei verschiedene Metalle sind dafür verantwortlich, dass aus Früchten Batterien werden“, erklärte Physiklehrerin Dorothea Markhof.

Ihre Schüler wussten dies natürlich ebenfalls und gaben ihr Wissen erstklassig weiter an Professor Dr. Gunter Schweiger. Der Präsident der THI a. D. zählte zu den geladenen Gästen, wie auch Köschings Bürgermeisterin Andrea Ernhofer. „Der Energietag ist mal ein ganz neuer Ansatz, den sinnvollen Umgang mit Energie zu vermitteln. Es freut mich, dass unser Nachbar dieses Thema sehr ernst nimmt.“

Das tut Gunvor! Die Raffinerie in Ingolstadt ist nach der ISO 50001 zertifiziert und ist die energieeffizienteste Raffinerie Europas. Doch auf diesen Lorbeeren



Köschings Bürgermeisterin Andrea Ernhofer (links) und die Biologie- und Chemielehrerin, Andrea Fischer (zweite. v. l.) bestaunen die Zitronenbatterie.

ruht man sich nicht aus, sondern verfolgt ein ehrgeiziges Ziel: die Energieeffizienz bis zum Jahr 2024 nochmals zu erhöhen und den spezifischen Energieverbrauch um zehn Prozent zu reduzieren.

Schon heute setzt Gunvor die bei dem Prozess der Erdölgewinnung entstehende Abwärme sinnvoll ein. Bereits seit Mitte 2011 ist die Raffinerie mit den Stadtwerken Ingolstadt (SWI) im Fernwärmeverbund. „Unsere Endkunden, sowohl Firmen als auch private Haushalte, werden von der Abwärme der Raffinerie mit Energie versorgt“, erklärte Ralf Achhammer, Vertrieb für Geschäftskunden. Mit jährlich 130 Gigawattstunden, das entspricht einem Wärmeenergieverbrauch von rund 6.000 Einfamilienhäusern im Jahr, gehört Gunvor zu den großen Einspeisern.

Neben den SWI war auch das „Institut Wärme und Öltechnik“ mit Energieberater Frank Scharfenberg vertreten. Er informierte unter anderem über Heizwärme, Energieeinsparung sowie Fördermittel bei der Heizungsmodernisierung. Gleich nebenan ratterte immer wieder das Glücksrad, und Preise wie ein ökologisches Pflanzset oder Energiesparlampen verrieten: Selbst hier steht der verantwortungsvolle Umgang mit Energie im Fokus.



Energiegewinnung durch Muskelkraft: Die Auszubildenden setzten ihre ganze Energie ein und brachten die Lampen zum Leuchten und den Wasserkocher auf Leistung.

Energie – ein vielfältiges und wichtiges Thema! Sich darum zu kümmern, sei eine gute Sache. Das sagten die beiden Auszubildenden Anna-Marie Bichler und Christoph Schmidt aus vollem Herzen. Auf die zwei aber wartete an diesem Tag noch eine ganz besondere Aufgabe. Sie schlüpften in die Rolle von Glücksbringern und zogen die Gewinner des Energiequiz'. Nach einem Griff in die Lostrommel stand es fest: Ein Mitarbeiter aus der Instandhaltung er-

hielt den Hauptpreis, ein Mountainbike. Raffinerieleiter Gerhard Fischer gratulierte herzlich. Ebenfalls überrascht waren zwei weitere Mitarbeiter, die sich über attraktive Preise freuten. Doch leer ging niemand aus, betonte Gerhard Fischer: „Es sind alle Gewinner, weil sie mitgemacht haben.“ Er betonte, wie wichtig ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Ressource Energie ist. „Darüber muss man jeden Tag nachdenken.“ ■

Girls Day



Am 28. April 2016 erkundeten 16 Mädchen die Raffinerie, um zu entdecken, ob ein technischer Beruf für sie interessant wäre. Dass Frauen durchaus in der „Männerwelt“ bestehen, erklärte Delia Stelzer, Leiterin Technik. „Unser Arbeitsbereich ist vielseitig und verantwortungsvoll. Vor allem jedoch sollte es Spaß machen“, riet sie den Mädchen für die Berufswahl. Über die Ausbildungsberufe Industriekaufrau und Chemikantin informierten die Azubis Anna-Marie Bichler, Laura Lintl und Daniel Steiger.



GUNVOR

Kein Arbeitgeber wie jeder andere



Wir sind ein starkes Raffinerie-Team in einem anspruchsvollen Arbeitsumfeld mit moderner Personalpolitik und leistungsgerechter Bezahlung sowie vorbildlichen Sozialleistungen.

Wir gehören zur Gunvor Group, einem der größten unabhängigen Rohstoffhändler der Welt, Marktführer für Handel, Transport, Lagerung und Verarbeitung von Mineralöl und anderen Energieprodukten.

Wir suchen für den Ausbildungsstart September 2017 Auszubildende zum/zur

Chemikanten/-in Industriekaufmann/-frau



Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis Anfang Oktober 2016!

Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH | Personalabteilung

Postfach 10 03 55 | 85003 Ingolstadt oder per E-Mail: jobs@gunvor-deutschland.de

Kennwort: Auszubildende/r“

www.gunvor-raffinerie-ingolstadt.de



Die Auszubildenden der Raffinerie – unterwegs als „IHK-AusbildungsScouts“

Ein Scout zeigt den richtigen Weg. Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung mit Zukunft zu begeistern!

Und wie das Ganze funktioniert, erzählen unsere beiden Scouts selbst:



Anna-Marie Bichler,
Auszubildende, Industriekauffrau
1. Lehrjahr

Wir besuchten ein Seminar, in dem wir auf unsere Schulbesuche in Sachen Präsentation und Auftreten vorbereitet und geschult wurden!

Gemeinsam haben wir im Anschluss die Präsentation für die Schulbesuche erstellt!

Wir freuen uns sehr, den Schülern an den umliegenden Realschulen unsere Ausbildungsberufe näherzubringen!

Wir bringen unsere eigenen Ideen ein!

Das Projekt ist für uns eine sehr tolle Erfahrung, wir können Verantwortung übernehmen!



Christoph Schmidt,
Auszubildender, Chemikant
1. Lehrjahr



Bewirb auch Du Dich für einen Ausbildungsplatz bei uns!

Ein Projekt der Industrie- und Handelskammern in Bayern, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie.



Wir gratulieren
Irmgard und Hermann Spiller
 aus Ingolstadt

zum Hauptgewinn von 500 Liter Gunvor-Premium-Heizöl. In ihrem Gartenidyll erzählten sie, dass sie über viele Jahre hinweg schon treue Heizöl-Kunden sind: „Das war das erste Mal, dass wir bei einem Preisausschreiben gewonnen haben“, freute sich Irmgard Spiller. „Wir bestellen gemeinsam mit unseren Nachbarn Heizöl und sind sehr zufrieden.“



**Auch diesmal wieder 500 Liter
 Gunvor-Premium-Heizöl
 als Hauptgewinn!**

Senden Sie bitte die Lösung des Rätsels an die Gunvor Deutschland GmbH, zu Händen Frau Martina Rabanus, Eossostraße, 85092 Kösching. Einsendeschluss ist der 30. Juli 2016. Beschäftigte der Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH sowie der Gunvor Deutschland GmbH sind ausgeschlossen.

Teilnahme-losigkeit	Ort bei Zwolle, in Gelderland (NL)	Gemüsepflanze	3	ein Raubtier	den Mond betreffend	verwendender Tierkörper	exakt
süd-amerik. u. mexik. Währung				Verkaufsstelle			4
Beifall	7					getrocknete Getreidehalme	Müll, Abfall
				Einschnitt		weibliches Borstentier	1
starr; nicht biegsam	Wahrsagekartenspiel		Baumwollstoff		8		
Ureinwohner Italiens		12			Spitzn. d. Nordamerikaners	wunderfällige Schale (Sage)	
	14		Spionin		indische Entspannungsübungen	13	
Musikrichtung Anfang der 60er	fliegende Brandteichen	Reisebeginn		11			
Reihe, Serie					eingedickter Saft	Bodenfläche	Sportsprache: eng, nah
	6	Laubbaum		indianische Siegestrophäe			5
landw. Großgrundbesitz	Bestie			10		15	Durchscheinbild (Kurzsw.)
Schotterrock	9			Ankerplatz vor dem Hafen			
nicht außen	Laut der Katze	2				Halbton über a	
			16	Herrenhaus der Ritterburg			

Impressum

Herausgeber:
 Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH
 Eossostraße 1
 85092 Kösching
 Telefon 0841/508-0
 www.gunvor-raffinerie-ingolstadt.de
 Redaktionsleitung:
 Susanne Ehrnthaler (V.i.S.d.P.)
 Anna Ernst, Umweltschutz
 Kristina Binder, Personalabteilung
 Marion Benz, Journalistin
 Titel: Peter Kirmaier
 Fotos: Susanne Ehrnthaler/
 Peter Kirmaier
 Druck und Verteilung
 DONAUKURIER-Verlagsgesellschaft mbH
 u. Co. KG
 Stauffenbergstraße 2a
 85051 Ingolstadt
 Design:
 CSI ComputerSatz GmbH,
 Stauffenbergstraße 2a
 85051 Ingolstadt
 Auflage: 49.000 /
 Erscheinungsweise vierteljährlich

**Einladung zur Fotoausstellung der
 Fotogruppe des SC Gunvor**

Am Samstag, dem 8. Oktober 2016, findet im Clubhaus an der Deschinger Straße (EI34) gegenüber der Siedlung Desching eine Fotoausstellung statt.

Die Vernissage findet um 10 Uhr statt. Alle interessierten Besucher sind herzlich willkommen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

